



Foto: Sr. M. Franziska, Mariengarten, Kloster Zangberg ©

Sonntagsimpuls

30. Sonntag im Jahreskreis

25. Oktober 2020

Sr. M. Franziska

Was ist das wichtigste?
(vgl. Mt 22.36)

Eröffnung:

C Am
 1 Wenn das Brot, das wir tei - len, als
 2 Wenn das Leid je - des Ar - men uns
 3 Wenn die Hand, die wir hal - ten, uns
 Dm G C

1 Ro - se blüht und das Wort, das wir
 2 Chri - stus zeigt, und die Not, die wir
 3 sel - ber hält, und das Kleid, das wir
 Am D G

1 spre - chen, als Lied er - klingt,
 2 lin - dern, zur Freu - de wird, 1-5 dann hat
 3 schen - ken, auch uns be - deckt.
 C Em F

Gott un - ter uns schon sein Haus ge - baut,
 C Am Dm

— dann wohnt er schon in un - se - rer
 G C Em

Welt. Ja, dann schau - en wir heut schon sein
 F C Am Dm

An - ge - sicht in der Lie - be, die al - les um -
 G C A Dm G C

fängt, in der Lie - be, die al - les um - fängt.

Tagesgebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, mehre in uns den Glauben, die Hoffnung und die Liebe. Gib uns die Gnade, zu lieben, was du gebietest, damit wir erlangen, was du verheißen hast. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Mt 22.34 – 40

In jener Zeit,

34als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie am selben Ort zusammen.

35Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn versuchen und fragte ihn: Meister,

36welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?

37Er antwortete ihm:

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken.

38Das ist das wichtigste und erste Gebot.

39Ebenso wichtig ist das zweite:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Betrachtung:

Am vergangenen Sonntag haben wir das Kirchweihfest gefeiert. Gott baut sein Haus unter uns. ER will unter uns wohnen. Bei uns sein. „Wenn das Brot das wir teilen als Rose blüht ...“ – in gegenseitiger Liebe ist ER erfahrbar. Unser Gott ist ein „Gemeinschaftsgott“ (vgl. Dreifaltigkeit: Vater, Sohn, Heiliger Geist) Er ist kein einsamer Gott irgendwo, weit weg – auch wenn es diese Erfahrung für jeden Gläubigen ab und an gibt – sondern mitten unter uns. Besonders leidvolle Situationen, persönlich oder weltweit, lassen oft die Frage aufkommen: Wo ist Gott? – Es bleibt ein Geheimnis des unergründlichen Gottes, warum auch der Gläubige, der im biblischen Sinne Gerechte, leiden muss, warum Gott nicht am Leid vorbei, sondern hindurchführt. So das Zeugnis der Bibel. – Das Wichtigste ist: „Gesund bleiben!“ Das hören wir oft. In der gegenwärtigen Pandemie – Zeit erst recht. – Doch: Ist das wirklich so? Natürlich gilt es **alles** dafür zu tun, aber: Was ist mit all jenen, die es aus irgendeinem Grund nicht (mehr) sind? Haben die einfach Pech gehabt und das wichtigste verpasst, verloren? – Unser Gott hat sein Haus unter uns, d.h. es stehen nicht nur an vielen Orte prächtige Kirchen zu Seiner Ehre, wo ER besonders erfahrbar ist, sondern ER „haust“ mit uns, egal wo wir sind. In der Liebe, die ALLES umfängt, ist ER da. Egal wo wir sind /ich bin. Darum ist sie, die LIEBE, das Wichtigste. Deshalb ist diese Liebe auch „die Mission“ von uns Christen, nicht nur am heutigen Weltmissionssonntag. – Und übrigens, da steht noch das Ende des Satzes: deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die letzten drei Wörter überhören wir oft. Das ist keine Aufforderung zum Egoismus, sondern zur Erkenntnis: Ich bin Gottes geliebtes Geschöpf. Dessen darf und soll ich mir bewusst sein und das sollen die anderen merken, weil es für ALLE gilt. Und das ist am wichtigsten.